

## **Perspektiven der Langzeitarchivierung der BSB**

*G. Horstkemper*

Eine Institution, die über große Altbestände verfügt, als Forschungsbibliothek agiert und zugleich landesbibliothekarische Funktionen ausübt, wird auf mehreren Wegen mit großen Mengen an digitalen Publikationen konfrontiert:

- Handschriften und Drucke werden in umfangreichen Digitalisierungsprojekten zugänglich gemacht
- E-Journals, E-Books und Fachdatenbanken werden für die lokale oder überregionale Bereitstellung lizenziert
- Im Rahmen der eigenen Publikationsinfrastruktur werden digitale Forschungsveröffentlichungen hergestellt
- Amtliche Schriften werden als elektronische Veröffentlichungen eingeliefert

Ähnlich wie Bibliotheken für den Erhalt ihres hergebrachten Bestands an Druckpublikationen sorgen, wird von ihnen erwartet, dass sie auch die Verantwortung für die langfristige Archivierung der elektronischen Publikationen übernehmen.

Auch wenn moderne Bibliotheken ab einer bestimmten Größenordnung über eine leistungsfähige Netz- und Speicherinfrastruktur verfügen, empfiehlt sich für die Langzeitarchivierung großer Mengen an E-Medien die Zusammenarbeit mit technischen Partnern. Am Beispiel des BABS-Projektes (Bibliothekarisches Archivierungs- und Bereitstellungssystem) wird exemplarisch die Zusammenarbeit zwischen der Bayerischen Staatsbibliothek und dem Leibniz-Rechenzentrum vorgestellt. Kooperation ist jedoch auch im nationalen und internationalen Maßstab notwendig, z. B. im Bereich der Standardisierung und des Erfahrungsaustauschs.

Abschließend werden Zukunftsperspektiven für die Langzeitarchivierungs-Aktivitäten der Bayerischen Staatsbibliothek aufgezeigt. Mit der Einführung des LZA-Systems Rosetta werden die bereits existierenden Strukturen um weitere Funktionalitäten erweitert und leistungsfähiger gemacht.

Informationen zu BABS finden sich unter:

<http://www.babs-muenchen.de/>